AZ 299.1.2025
Mobiles
Sachbericht

Schüler*innen	45 Schüler*innen des Kurt-Körber-Gymnasiums
Künstler*innen	Jule Rump (Siebdruck), Janna Nikoleit (Studio Flex), Jana Beckmann (Studio Flex), Jana Broxtermann (Von Frauenhand)
Kulturagent*in	Kathrin Langenohl
Fördersumme	8950,00 €
Projektzeitraum	15.09.2025 bis 28.08.2026

Verlauf

Modul 1 / Dez. 2025: Siebdruckwerkstatt zum Thema „Design - Innenraumgestaltung – Künstlerische Techniken“

Im Dezember wurde die neu eingerichtete Siebdruckwerkstatt vom Kunstprofil des 12. Jahrgangs genutzt. Begleitet wurde die Arbeit von Nikolaos Valsamakis (Künstler und Lehrer) sowie durch den professionellen Input und das Know-how der Siebdruckerin, Grafikerin und Dozentin Jule Rump.

Unter der Maßgabe von Jule Rump, „Ideen und Themen, die es wert sind, angepackt zu werden und bei denen Fehler machen das Beste ist, was passieren kann. Farbige Finger inklusive“, wurde entworfen, experimentiert und gedruckt. Im Zentrum stand dabei das praktische Erproben des Mediums: Farben und Formen wurden übereinandergelegt, verändert und neu kombiniert. Durch das Spiel mit Überlagerungen entstanden immer wieder neue Muster und Farbstimmungen und damit Arbeiten, die sich erst im Prozess entwickelten.

Modul 3 / ProWo 30. Juni – 6. Juli 2026: Bau eines Möbels

Für die Projektwoche meldeten sich Schüler aus den Jahrgängen 6, 7 und 11 für das Projekt Möbelbau an. Sie waren an der vorherigen Entwurfsphase nicht beteiligt. Der umzusetzende Entwurf stand daher bereits zu Beginn der Projektwoche fest. Bei der Auswahl war neben der gestalterischen Qualität insbesondere die technische und handwerkliche Umsetzbarkeit innerhalb des begrenzten Zeitraums und mit einer Gruppe unterschiedlich erfahrener Teilnehmerentscheidend.

Gut vorbereitet (Holz, Farben und Polstermaterialien waren bereits ausgewählt und beschafft) starteten die Schüler gemeinsam mit der Tischlerin Jana Broxtermann, die mit ihrer mobilen Werkstatt vor Ort arbeitete, in die praktische Umsetzung. Es wurde gesägt, geschliffen und geschmirgelt, geleimt, getackert und gestrichen. Die einzelnen Arbeitsschritte verlangten dabei nicht nur handwerkliches Geschick, sondern vor allem Ausdauer und Geduld. Immer wieder musste genau gearbeitet, nachgebessert und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden.

Im letzten Arbeitsschritt erhielt die Bank ihren Anstrich und die grünen Polster wurden aufgebracht. Am letzten Tag der Projektwoche war aus den einzelnen Arbeitsschritten ein fertiges Möbelstück geworden, das den Besucher*innen strahlend präsentiert werden konnte!

Verzahnung des Projektes mit dem Unterricht

Die Verzahnung mit dem Unterricht hat in beiden Projektbereichen sehr gut funktioniert und war ein wichtiger Bestandteil des künstlerischen Prozesses.

Siebdruck: Die thematische und inhaltliche Auseinandersetzung wurde im Kunstunterricht bereits intensiv vorbereitet, bevor der praktische Input durch die Künstlerin erfolgte. Dadurch konnten die Schüler an bereits entwickelte Ideen und Fragestellungen anknüpfen und diese im Siebdruck weiterdenken und praktisch erproben.

Möbelbau: Studio FLEX war an vier Terminen (jeweils über zwei Doppelstunden) im Unterricht zu Gast, gab künstlerische und gestalterische Impulse und begleitete die Entwicklung und Umsetzung der Entwürfe. Zwischen den FLEX-Terminen wurde im Unterricht an den entstandenen Ideen weitergearbeitet, Entwürfe wurden konkretisiert, verändert und weiterentwickelt. Der Wechsel zwischen Impuls, eigenständiger Arbeit und erneuter Begleitung durch Studio FLEX hat sich dabei als besonders produktiv erwiesen. Die zeitlichen Abstände ermöglichten es, Ideen sacken zu lassen, weiterzuarbeiten und mit neuen Fragen in den nächsten Termin zu gehen.

Bewerbung des Projekts

Zum Tag der offenen Tür im Januar war die Siebdruckwerkstatt geöffnet. Am Präsentationstag am Ende der Projektwoche gab es Hinweisschilder auf die Holzwerkstatt, die dann offen für alle war.

Unterschiede zwischen der ursprünglichen Planung und Zielsetzung und dem tatsächlichen Projektverlauf

Der Transfer der Siebdruckornamente auf die Möbel konnte wegen der Ungleichzeitigkeit der Projekte bisher nicht stattfinden. Die Gestaltung der Pausenhalle + Möblierung steht aber erst am Anfang.

Änderungen im Kostenplan zwischen der ursprünglichen Planung und den tatsächlichen Kosten

Es gab keine Änderungen innerhalb des Kostenplans.

Resonanz

Alle Schüler*innen haben sich, nach professionellen Einführungen, sehr gut auf die jeweiligen Aufgaben und Arbeitsprozesse eingelassen. Sie waren sehr engagiert, ihre Ideen einzubringen und umzusetzen. Sie waren zum Teil sichtbar erstaunt, aber vor allem begeistert über ihre Ergebnisse (Siebdrucke, Möbelmodelle, Holzmöbel) und sehr stolz.

Aktiv beteiligte Kinder und Jugendliche
55 insgesamt
(13 Sus (Jg 12), 27 SuS (Jg 10), 15 SuS (Jg 6, 7, 11))

Erreichte Zuschauer*innen
350 Mitschüler*innen und Gäste

Reflexion

Zufriedenheit mit dem Ergebnis (künstlerische Qualität, inhaltliche Qualität)

Die Schüler*innen haben sich mit Raum und Bedarfen intensiv auseinandergesetzt, daher sind ihre Entwürfe der Pausenhallenmöbel sehr vielfältig und dienen unterschiedlichen Zwecken (mehr Chillen oder mehr Kommunikation). Leider konnte in der Projektwoche nur einer der Entwürfe umgesetzt werden. Es ist zu hoffen, dass noch weitere Ideen im Zuge der Schulumgestaltung realisiert werden können.

Was sollte bei nochmaliger Durchführung eines vergleichbaren Projektes beachtet werden?

Es war eine gute Erfahrung, ein Projekt über einen längeren Zeitraum in Zusammenarbeit mit Künstlerinnen (StudioFLEX, Jule Rump) zu planen und durchzuführen. Der Wechsel zwischen externem Impuls und Begleitung und den Unterrichtszeiten zwischen den Terminen, in denen die Schüler*innen mit ihrer Kunstlehrerin/ ihrem Kunstlehrer weiter an ihren Entwürfen arbeiteten, hat sich als sehr produktiv herausgestellt.

Perspektiven/ Impulse aus dem Projekt für eine weitere Arbeit

Schulgestaltung bleibt ein Thema – und der Wunsch, daran die Schüler*innen als tägliche Nutzer*innen zu beteiligen, bleibt. Auch der Wunsch, Möbelflächen mit Siebdruckmotiven zu gestalten, ist noch nicht umgesetzt. In diesem Projekt war es aufgrund der zeitlichen Abfolge (Jg 12 war im 2. Halbjahr im Abi/Abschlussmodus) nicht möglich.

Wie transferfähig oder modellhaft ist das Projekt für andere?

Die Idee, Schüler*innen an der Schulgestaltung zu beteiligen ist übertragbar und auch empfehlenswert.